
SVR Macau

37 Bisher kein Fall von SARS in Macau

Kein einziger Fall von SARS (Severe Acute Respiratory Syndrome, Schwere Akutes Atemwegssyndrom) ist bisher in Macau bekannt geworden, und das trotz der Nähe zum betroffenen Hongkong. Der Direktor des Gesundheitsamts Koi Kuok Ieng sagte, es sei schwer zu erklären, warum Macau und einige andere Städte am Südwestufer des Perlfluss (Zhujiang)-Deltas bislang von der hochansteckenden Krankheit verschont geblieben sind. Ein Repräsentant der Weltgesundheitsorganisation WHO, Kouichi Morita, der Macau besuchte, bestätigte am 12. April, dass kein SARS-Fall in Macau gefunden worden sei, und nannte die dortigen Präventivmaßnahmen effektiv und angemessen. Koi Kuok Ieng teilte der Presse mit, dass dem WHO-Vertreter drei Berichte übergeben worden seien: über die gegenwärtige Gesundheitssituation in Macau und die Einsetzung einer SARS-Koordinierungsgruppe, über Vorsichtsmaßnahmen gegen SARS und über die Überwachung der SARS-Situation. Kouichi Morita besichtigte das Zentrum für die Bekämpfung und Vorbeugung von Krankheiten sowie die Isolier- und Intensivstationen und Notaufnahmen in den zwei Kliniken Macaus und ließ sich über die Behandlung von Patienten unterrichten, die im Verdacht stehen, mit SARS infiziert zu sein. Die Regierung versprach „totale Transparenz“ beim Umgang mit dem Virus. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 24.-28.3., 2.-12.4.03; SCMP, 11.4.03) -ljk-

38 Weiteres Wirtschaftswachstum im Jahr 2002

Das Statistikamt von Macau gab am 2. April bekannt, dass für 2002 ein Wachstum von 9,5% erwartet werde. Vorsichtige Kommentatoren hatten mit etwas über 5% gerechnet. Jüngsten Statistiken zufolge stieg Macaus Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 49,8 Mrd. MPtc (6,2 Mrd. US\$) im

Jahr 2001 auf 54,1 Mrd. MPtc (6,5 Mrd. US\$) im letzten Jahr. Der Pro-Kopf-Betrag stieg auf 123.354 MPtc (14,861 US\$). Wenn die Zahlen stimmen, hätte Macau letztes Jahr eine der höchsten BIP-Wachstumsraten in Asien erzielt, zusammen mit dem chinesischen Festland und mehreren Staaten in Zentralasien, vor allem Turkmenistan. Hongkongs BIP wuchs 2002 um 2,3%. Im vierten Quartal 2002 betrug das Wirtschaftswachstum dank starken Exports und des tertiären Sektors 14,7%. Macaus Devisenreserven beliefen sich Ende letzten Jahres auf 30,5 Mrd. MPtc (3,81 Mrd. US\$), ein Anstieg um 8,1% im Vergleich zum Jahr zuvor. Das Nettoauslandsvermögen betrug 98 Mrd. MPtc, 15% mehr als im Jahr 2001. Der Tourismusstrom (letztes Jahr verzeichnete Macau 11,5 Mio. Besucher, 12,2% mehr als 2001) kurbelte die Glücksspielindustrie an, die 2002 8,1 Mrd. MPtc (etwa 1 Mrd. US\$) an Steuern und Abgaben an den Regierungsfonds abführte. Nach Aussage von Lionel Vai Tac Leong, Direktor des Forschungszentrums für Entwicklungsstrategien von Macau, steht Macau unter großem Druck, ein solches Wirtschaftswachstum in diesem Jahr beizubehalten. Einerseits dämme SARS den Tourismus (seit Mitte März berichten die Betreiber von Hotels, Kasinos, Fähren und Reisegesellschaften Umsatzeinbußen von 30%), andererseits seien Macaus Exporte durch den Irak-Krieg gefährdet, da fast die Hälfte der Exporte Macaus für den amerikanischen Markt bestimmt sind. Das Wirtschaftswachstum dieses Jahr werde somit von inneren Anschlägen abhängen, wie größere, von der Regierung finanzierte Infrastrukturinvestitionen und die Entwicklung der Glücksspielindustrie. Leong gab bekannt, dass in den nächsten drei Jahren in Macau 15 Mrd. MPtc (8,3 Mrd. US\$) Investitionen in eine Reihe von Bauprojekten getätigt würden. Einer der beiden neuen Kasinokonzessionäre, The Venetian, wird am Ende dieses Jahres das Las Vegas Sands in Macau eröffnen. Für ihr erstes lokales Projekt bot der Konzessionär 3.500 neue Arbeitsplätze an. 40.000 Menschen, fast 20% von Macaus Arbeitskräftepotenzial oder 10% der Gesamtbevölkerung, bewarben sich im Verlauf einer viertägigen Rekrutierungsmesse. Die Arbeitslosigkeit liegt seit langem bei etwa 13.000 Personen oder

rund 6% des Arbeitskräftepotenzials. (XNA, 3.4.03; SCMP, 14.3.03) -ljk-

Taiwan

39 Irak-Konflikt: Nervosität, Opposition, Aufbauhilfe

In Taiwan machte sich im Umfeld des Irak-Krieges eine gewisse Nervosität bemerkbar. Die Regierung, die ihre verbale Unterstützung für die Kriegspolitik der US-Regierung mehrfach bekräftigte, sah dreifachen Anlass zur Sorge: im Hinblick auf die Wirtschaft – vor allem im Falle eines sich länger hinziehenden Konflikts –, sicherheitspolitisch im Hinblick auf die Gefahr, dass China und eventuell auch Nordkorea versuchen könnten, die Lage in Fernost zu ihren eigenen Gunsten zu verändern, während die USA im Irak engagiert sind, sowie schließlich im Hinblick auf die innere Sicherheit durch erhöhte Gefahr terroristischer Aktionen.

Um möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen zu begegnen, hatte Taiwan schon im Februar Maßnahmen eingeleitet. (Vgl. C.a. 2003/2, Ü 35) Gleichwohl blieb das Problem den März hindurch ein Gegenstand nicht unerheblicher Sorge. Die Hoffnung lag auf einem kurzen Krieg: Bei einem bewaffneten Konflikt von drei bis sechs Wochen Dauer blieben die Auswirkungen gering, erklärte Ministerpräsident Yu Shyi-kun (You Xikun) am 7. März; anderenfalls litte die Wirtschaft in Europa und den USA, was sich wiederum auf Taiwan auswirken müsste. Befürchtet wurde eine Verknappung beim Öl wie auch beim Stahl. Bis Kriegsbeginn hatte Taiwan seine Mineralölreserven auf den Verbrauch von 115 Tagen aufgestockt – knapp unter dem avisierten Zielwert von 120 Tagen. Die Regierung gab bekannt, sie sei darauf vorbereitet, Rationierungen und Preiskontrollen durchzusetzen, sofern dies nötig würde. Unmittelbar betroffen waren die Fluggesellschaften bei Flügen nach Europa: Ihre üblichen Routen tangieren das Kriegsgebiet. China Airlines und Eva Air beantragten daraufhin bei der VR China das Recht, chinesisches Territorium